

Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration

Briefing Notes

27. April 2015

Afghanistan

Sicherheitslage

Die Taliban gehen im Rahmen ihrer alljährlichen Frühjahrsoffensive verstärkt gegen afghanische Sicherheitskräfte und Ausländer vor.

So wurde letzte Woche bekannt, dass Mitte April ein für die „Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit“ (GIZ) tätiger deutscher Entwicklungshelfer in Kunduz (Nordostafghanistan) von Taliban entführt wurde. In dieser Provinz steigern die Taliban seit einiger Zeit ihre Aktivitäten. Der Vizegouverneur der Provinz erklärte vergangene Woche, dass weite Teile von vier der insgesamt sechs Distrikte der Provinz in der Hand der Aufständischen seien. Es bestehe die Gefahr, dass die Taliban Kunduz unter ihre Kontrolle bringen.

Weitere Ereignisse zeigen beispielhaft die Entwicklung der Lage: Am 21.04.15 starben zwei Menschen bei der Explosion eines Waffenlagers der Polizei in Kandahar (Süden), 21 Personen wurden verletzt. Bei einem Bombenanschlag in Kunduz kamen fünf Zivilisten ums Leben, fünf erlitten Verletzungen. In Samangan (Norden) gab es Kämpfe zwischen Aufständischen und Sicherheitskräften mit mehreren Toten. Am 22.04.15 wurden in Nangarhar (Osten) mehrere Personen, darunter ein hoher Justizbeamter, bei einem Anschlag getötet. In Badghis (Westen) starben mehrere Menschen bei einer Schießerei zwischen Militanten und einem ehemaligen Jihad-Kommandanten. In Nimroz (Süden) kamen fünf Menschen bei der Explosion einer Straßenbombe um. Am 23.04.15 erschossen Taliban in Farah (Westen) einen hohen Beamten der Sozialbehörden. Am 23.04.15 gab es Kämpfe und Anschläge in Ghazni (Südosten), Helmand (Süden), Badghis (Westen). Am 24.04.15 starben Zivilisten bei einem Bombenanschlag in Kandahar (Süden). Bei gewalttätigen Auseinandersetzungen um Landbesitz kamen in Zabul (Süden) mehrere Menschen um. In Kunduz (Nordosten) und Kunar (Osten) griffen schwer bewaffnete Taliban mehrere Kontrollposten an und lieferten sich heftige Gefechte mit den Sicherheitskräften. In Maidan Wardak (Zentrum) wurde ein Anschlag auf einen stellvertretenden Polizeichef verübt. In Paktia (Südosten) starben zwei Zivilisten bei einem Anschlag auf den Direktor der Behörde für Stammesangelegenheiten. Am 25.04.15 gab es Militäroperationen in Ghazni, Paktika (Südosten), Laghman (Osten), Farah (Westen), Zabul (Süden), Maidan Wardak (Zentrum). Auf die Familie eines Abgeordneten wurde in Laghman ein Anschlag verübt. Am 26.04.15 wurde der Polizeichef von Uruzgan (Süden) ermordet. In Nuristan (Osten) starben ein Bankangestellter und zwei Polizisten bei Anschlägen. In Kunduz (Nordosten) und Khost (Südosten) kam es zu heftigen Kämpfen mit den Taliban. Am Morgen des 27.05.14 explodierten zwei Bomben vor dem Büro des Provinzrates in Khost und in Zabul (Süden) starben mindestens sechs Zivilisten bei einem Anschlag.

Pakistan

Frauenrechtsaktivistin erschossen

Am 25.05.15 wurde in Karachi eine Frauenrechtlerin auf offener Straße erschossen. Die Frau hatte kurz zuvor mit ihrer Organisation The Second Floor in der Provinz Baluchistan eine Diskussion über die Menschenrechtslage organisiert. In Baluchistan kommt es seit Jahren zu Anschlägen und Auseinandersetzungen mit Separatisten.

Irak

Mehrere Anschläge

Am 23.04.15 wurden nach Behördenangaben bei einem Selbstmordanschlag vor der Goldenen Moschee in Samarra, einem der wichtigsten schiitischen Heiligtümer, acht Pilger getötet und über 17 verletzt.

Bei der Explosion von Autobomben in und um Bagdad kamen am 26.04.15 mindestens 20 Personen ums Leben, zahlreiche Personen erlitten Verletzungen. Der schwerste Anschlag erfolgte auf dem Chilani-Platz im Zentrum Bagdads.

Massenhinrichtung dementiert

Die Meldungen über die Massenhinrichtung von über 180 Offizieren und Soldaten der Armee durch den IS, nach der Einnahme einer Militärbasis am Tharthar-See nördlich von Ramadi, wurden am 26.04.15 von einem Sprecher des Militärkommandos in Bagdad dementiert. Bei einem Selbstmordanschlag der IS vor dem Eingang der Militärbasis seien 13 Soldaten getötet worden, darunter auch der Kommandeur der Ersten Division der irakischen Streitkräfte, General Hassan Abbas Tufan. Bestätigungen von unabhängiger Seite liegen nicht vor.

Jemen

Luftangriffe auf Sanaa/Beschuss Adens

Unter Führung Saudi-Arabiens wurden Augenzeugen zufolge am 26.04.15 mindestens fünf Angriffe auf Stellungen der Houthi-Rebellen in der jemenitischen Hauptstadt Sanaa geflogen. Berichte sprechen von 26 Toten. Es waren die ersten schweren Luftangriffe auf Sanaa, nachdem die Militärallianz mitgeteilt hatte, ihre Angriffe auf die Houthis zu verringern.

Augenzeugen berichteten zudem, dass auch ausländische Kriegsschiffe Stellungen der Schiiten in Aden beschossen hätten.

US-Regierung: Iran steuert nicht die Houthis

Eine Sprecherin des Nationalen Sicherheitsrates der USA ist am 20.04.15 der Behauptung Saudi-Arabiens entgegengetreten, dass Iran die Houthi-Rebellen aus expansionistischen Ambitionen unterstütze. Nach Meldungen der Zeitung Huffington Post haben US-Geheimdienstmitarbeiter seit Monaten darauf aufmerksam gemacht, dass es sich bei dem Konflikt im Jemen um einen reinen Bürgerkrieg und nicht um einen Stellvertreterkrieg zwischen Iran und den arabischen Staaten am Persischen Golf handele.

Türkei

Angriff auf AKP-Büro

Am 23.04.12 wurde bei einem bewaffneten Überfall auf ein Büro der türkischen Regierungspartei AKP in der Stadt Batman – 100 Kilometer nördlich der Grenze zu Syrien – ein Mensch getötet. Einer der Angreifer sei nach Medienberichten bei dem Anschlag verletzt und von Sicherheitskräften festgenommen worden, einem zweiten sei die Flucht gelungen. Das Motiv der Attentäter ist noch unklar.

Syrien

Rebellenoffensive

Vergangene Woche konnten Kämpfer der Al-Nusra-Front und verbündeter islamistischer Rebellengruppen nach tagelangen schweren Gefechten die strategisch wichtige Stadt Dschir al-Schughur (Provinz Idlib) im Nordwesten des Landes fast vollständig einnehmen. Die Dschihadisten hatten zuletzt bereits die Provinzhauptstadt Idlib erobert, woraufhin sich die Regierungstruppen nach Dschir al-Schughur zurückzogen hatten. Diese kontrollieren in der Provinz inzwischen nur noch die kleine Stadt Ariha und die Militärbasis Mastumah. Das syrische Militär reagierte am 26.04.15 mit verstärkten Luftangriffen auf die Stadt Dschir al-Schughur.

Ägypten

Mursi zu 20 Jahren Haft verurteilt

Ein Strafgericht in Kairo verurteilte den im Juli 2013 gestürzten Präsidenten Mohammed Mursi sowie zwölf mitangeklagte hochrangige Funktionäre der Muslimbruderschaft zu je 20 Jahren Haft. Zwei weitere Muslimbrüder erhielten Freiheitsstrafen von je zehn Jahren. Das Gericht befand die Angeklagten einer Mitverantwortung an der ungesetzlichen Festnahme und Folter von mindestens zehn Demonstranten im Juli 2012 schuldig. Eine Anklage wegen Mordes war fallen gelassen worden. Die Urteile sind noch nicht rechtskräftig. Es handelt sich um das erste Urteil gegen Mursi. Weitere anhängige Verfahren betreffen Spionage für feindliche Mächte und Landesverrat.

Tunesien

Tote bei Kämpfen mit Islamisten

Bei Gefechten am 23./24.04.15 zwischen der tunesischen Armee und Islamisten in Kasserine, im Grenzgebiet zu Algerien, kamen Regierungsangaben zufolge zehn Islamisten und drei Soldaten um. Seit dem Anschlag des IS im März 2015 auf das Bardo-Museum in Tunis, bei dem 20 ausländische Touristen getötet wurden, geht die Armee verstärkt gegen bewaffnete Islamisten vor. Das Gebirgsland an der Grenze zu Algerien ist ein Rückzugsgebiet für militante Gruppen.

Burundi

Zwei Tote bei Protesten

Am 25.04.15 nominierte die Regierungspartei Conseil National pour la Défense de la Démocratie - Forces de Défense de la Démocratie (CNDD-FDD) Burundis amtierenden Präsidenten Pierre Nkurunziza als Kandidaten für die Präsidentenwahlen im Juni 2015. Proteste gegen diese Entscheidung lösten Sicherheitskräfte am 26.04.15 in Bujumbura gewaltsam auf. Dabei wurden mindestens zwei Demonstranten getötet.

Eine Wiederwahl wäre die dritte Amtsperiode für Nkurunziza, was seinen Kritikern zufolge sowohl gegen die Verfassung als auch gegen Friedensvereinbarungen aus dem Jahr 2000 verstieße. Laut Befürwortern zählt Nkurunzizas erste Amtsperiode nicht, da er damals vom Parlament und nicht vom Volk gewählt wurde. Die internationale Gemeinschaft rief Nkurunziza wiederholt auf, keine dritte Amtsperiode anzustreben, da befürchtet wird, dieser Schritt könnte den Bürgerkrieg zwischen Hutu und Tutsi neu entfachen.

Angola

Tote bei Polizeieinsatz gegen Sekte

Sicherheitskräfte gingen am 16.04.15 in einem Dorf in der Provinz Huambo gegen die Sekte Seventh Day Light of the World Church vor. Offiziellen Angaben vom 22.04.15 gab es 22 Opfer (13 Sektenmitglieder, neun Polizisten). Die Oppositionspartei Unita sprach von etwa 200 Toten. Mitglieder der Sekte sollen laut Polizeiangaben vergeblich versucht haben, gewaltsam die Festnahme des Sektenführers José Julino Kalupeteka zu verhindern. Die illegale Sekte, eine Abspaltung der Seventh Day Adventist Church mit über 3.000 Mitgliedern, sagt für den 31.12.15 das Ende der Welt voraus.

Äthiopien

Ausschreitungen bei Massenprotest gegen IS-Morde

Am 22.04.15 protestierten Zehntausende gegen die Ermordung von Christen durch den IS wenige Tage zuvor in Libyen. Die Kundgebung wurde von der Regierung in der Hauptstadt Addis Abeba organisiert. In Äthiopien sind etwa zwei Drittel der 95 Millionen Einwohner Christen. Offensichtlich wollten die Behörden die Wut der Menschen über die Morde kanalisieren. Dabei kam es zu Ausschreitungen. Demonstranten warfen Steine auf die Polizeikräfte. Mindestens 100 Menschen wurden festgenommen. Die Demonstranten for-

dernten Vergeltungsmaßnahmen, kritisierten aber auch das Versagen der eigenen Regierung im Kampf gegen die Armut, die überhaupt erst dazu geführt habe, dass Menschen das Land verlassen müssen.

Nigeria

Offensive gegen Boko Haram im Sambisa-Wald

Am 22.04.15 begann die nigerianische Armee im Bundesstaat Borno im Sambisa-Wald, dem letzten bekannten größeren Rückzugsgebiet der Boko Haram, mit Bodentruppen gegen die Terroristen vorzugehen. Vorausgegangen waren umfangreiche Luftschläge. Truppen des Niger, Kameruns und des Tschad wollen sich in den kommenden Tagen an der Militäraktion beteiligen. Laut Militärangaben soll am 21.04.15 der hochrangige Boko-Haram-Kommandeur Mojahid bei Gefechten getötet worden sein, als die Terroristen Soldaten im Außenbereich der Stadt Alagarno am Rande des Sambisa-Waldes angriffen.

Marte von Boko Haram erobert

Am 23.04.15 attackierten über 2.000 Boko-Haram-Kämpfer die Stadt Marte (Bundesstaat Borno in der Nähe des Tschad-Sees). Nach heftigen Gefechten mit Regierungssoldaten gelang den Terroristen am 24.04.15 zum dritten Mal seit 2012 die Einnahme der Stadt.

Sudan

Gefechte in Darfur

In dem seit 2003 andauernden Konflikt in den westsudanesischen Darfur-Staaten kam es am 26.04.15 nahe der Stadt Tulus (Süddarfur) zu Gefechten zwischen den sudanesischen Streitkräften und den Rebellenmilizen JEM (Justice and Equality Movement) und SLM-MM (Sudan Liberation Movement-Minni Minnawi). Nach Angaben der sudanesischen Streitkräfte gelang es, den Rebellen schwere Verluste zuzufügen sowie ihnen mehr als 100 Fahrzeuge abzunehmen. Sprecher der Rebellenorganisationen bestritten die Erfolge der Armee. So gab die JEM an, die Kontrolle über die Stellungen der Regierung in Tulus erlangt sowie Hunderte Regierungssoldaten gefangen genommen zu haben. Nach Angaben der SLM-MM kontrollieren Kämpfer beider Rebellengruppen zudem die etwa 80 km von der Hauptstadt Nyala entfernte Stadt Buram.

Im Zusammenhang mit den militärischen Auseinandersetzungen beschuldigten Sprecher der sudanesischen Streitkräfte sowie der Gouverneur von Süddarfur den Nachbarstaat Südsudan, den Rebellen Rückzugsmöglichkeiten und Unterstützung zu gewähren.

Somalia

Anschlag in Garowe/Puntland traf Mitarbeiter der UN

Bei den Toten des Anschlags in Garowe/Puntland am 20.04.15 (vgl. BN v. 20.04.15) handelte es sich um Mitarbeiter des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen. Drei der Getöteten stammten aus Somalia, zwei aus Kenia und jeweils einer aus Uganda und Afghanistan. Sieben UNICEF-Mitarbeiter sollen verletzt worden sein. Nach Angaben des Polizeichefs von Garowe soll der Täter, der auch in dem Bus ums Leben kam, ebenfalls für die UN gearbeitet haben. Nach dem Anschlag erklärte Ali Mohamoud Rage, Sprecher der al-Shabaab, seine Organisation werde weiterhin Anschläge gegen UN-Behörden in Somalia verüben.

Anschlag in Mogadischu

Bei der Explosion eines mit Sprengstoff beladenen Autos vor einem Restaurant fanden am 21.04.15 mindestens zehn Menschen den Tod. Zudem sollen mindestens sechs Personen verletzt worden sein. Zum Anschlag bekannte sich die al-Shabaab.

EJR Mazedonien

Angriff auf Polizeistation

Am 21.04.15 besetzten rund 40 Bewaffnete die Polizeistation in Gosince im Grenzgebiet zu Kosovo. Vier Beamte wurden vorübergehend gefangen gehalten. Die Angreifer trugen Abzeichen der ehemaligen „Befreiungsarmee Kosovos“ UCK und sprachen albanisch. Sie forderten einen eigenen Staat, da sie das Ohrid-Abkommen nicht anerkennen würden.

Hintergrund

Rund ein Viertel der Bevölkerung (2,1 Mio. Einwohner) sind ethnische Albaner. Durch das Ohrid-Abkommen vom August 2001, welches der albanischen Volksgruppe größere Rechte einräumte, wurde ein Bürgerkrieg verhindert.

Seitdem hat sich die Lage zwar weit gehend entspannt. Das Land ist aber entlang der ethnischen Linien gespalten. Beide Gruppen stehen sich misstrauisch gegenüber, was auch im Alltag in häufigen Ausbrüchen von lokalen Gewalttätigkeiten bzw. Übergriffen auf die jeweils andere Gruppe zum Ausdruck kommt. Nach Meinung vieler Beobachter gefährde die konservative Regierung mit ihrer zunehmend autoritären und nationalistischen Politik den inneren Frieden.

EU wegen politischer Entwicklung besorgt

Der EU-Ministerrat hat „tiefe Besorgnis“ über die Lage in der EJR Mazedonien geäußert. Er kritisierte am 21.04.15 in Luxemburg eine Verschlechterung der Situation in Bezug auf Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte und Medienfreiheit.

Flüchtlingstragödie

Mindestens 14 Flüchtlinge vermutlich aus Afghanistan und Somalia sind am 23.04.15 von einem Zug überrollt und getötet worden. Ca. 50 Menschen waren auf den Gleisen unterwegs. Die Unglücksstelle liegt auf der Flüchtlingsroute von Griechenland Richtung Mittel- und Westeuropa. Mazedonien ist eines der wichtigen Transitländer. Migranten nutzen häufig Bahngleise zur besseren Orientierung. Die Landroute gilt im Vergleich zum Seeweg als sicherer, doch es kommt immer wieder zu Zwischenfällen. Lokale Medien berichteten von fünf ähnlichen Unglücken: So sollen im vergangenen November und Dezember sechs Migranten bei Unfällen auf Gleisen gestorben sein.

Serbien

Transsexuelle Schönheitskönigin gekürt

In Belgrad fand erstmals ein Wettbewerb „Miss Trans Serbia 2015“ statt. Homosexuellenverbände lobten die Veranstaltung als wichtigen Schritt hin zur Anerkennung von Rechten für Minderheiten in dem konservativen Land. Homosexualität oder Transsexualität wird in Serbien meist noch als Krankheit betrachtet. Unter dem Druck der EU sieht die Regierung sich gezwungen, auch den Schutz der LGBTI-Gemeinschaften (Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual, Transgender, Intersexual) zu verbessern.

Russische Föderation/Tschetschenien

Kadyrow erteilt Schießbefehl gegen russische Soldaten

Der tschetschenische Sender Grosny TV zeigte am 23.04.15 ein Video, das das tschetschenische Republikoberhaupt Ramsan Kadyrow bei einer Ansprache vor Spezialkräften seines Landes zeigt. Darin sagt Kadyrow: „Wenn ein Soldat ohne Genehmigung auf eurem Territorium erscheint, komme er nun aus Moskau oder Stawropol, schießt, um zu töten.“ Russische Sicherheitskräfte aus Stawropol hatten am 19.04.15 einen Mann in Grosny getötet, der von Moskau gesucht worden war. Durch diese Tat fühlte Kadyrow sich offenbar provoziert. Das russische Innenministerium kritisierte die Äußerungen Kadyrows als „inakzeptabel“, während der Sprecher von Russlands Staatschef Putin nicht näher darauf eingehen wollte.

Russische Föderation

Neues Oppositionsbündnis gegründet

Am 18.04.15 haben der ehemalige russische Premierminister Michail Kassjanow (2000 bis 2004) von der liberalen Republikanischen Partei – Partei der bürgerlichen Freiheiten (RPR-Parnas) und der bekannte Regierungskritiker Alexej Nawalny der Partei Fortschritt in Moskau bei einer Konferenz das Wahlbündnis ihrer Parteien für die Wahlen 2015 und 2016 verkündet. Während der vergangenen Woche traten diesem Oppositionsbündnis weitere Parteien und Gruppierungen bei, so die Bürgerinitiative, die Demokratische Wahl, das Bündnis 5. Dezember und die Libertäre Partei. Unterstützt wird der Zusammenschluss zudem von der Organisation Offenes Russland des im Schweizer Exil lebenden Kreml-Kritikers Michail Chodorkowski. Die bekannte liberal-demokratische Partei Jabloko ist dem Bündnis bislang nicht beigetreten. Ziel des Bündnisses ist es, die bisher schwache und zersplitterte russische Opposition zu einigen und bei den kommenden Wahlen zu den Regionalparlamenten und dem russischen Parlament möglichst viele Mandate zu erringen.

Russische Föderation/Nordkaukasus

Nachfolger von Rebellenführer Umarow getötet

Das Nationale Komitee zur Terrorismusbekämpfung teilte am 20.04.15 mit, dass russische Sicherheitskräfte den Anführer der islamistischen Rebellen im Nordkaukasus, Aliaschab Kebekow (auch: Ali Abu Muchammad), am 19.04.15 bei einer Razzia in der Republik Dagestan gemeinsam mit vier anderen mutmaßlichen Extremisten getötet haben. Auch von Seiten der islamistischen Kämpfer wurde sein Tod bestätigt. Der 1972 geborene Kebekow war der Nachfolger des langjährigen Rebellenchefs Doku Umarow, dessen Tod im Januar 2014 gemeldet worden war.

Ukraine

Lage im Osten

Nach neuen Verstößen gegen die Feuerpause beklagten die Konfliktparteien eine Zunahme der Gewalt. Nach ukrainischen Militärangaben wurde in der Stadt Schiroke in der Nähe von Mariupol ein Soldat getötet, zwei wurden verwundet. Die Separatisten warfen dem ukrainischen Militär vor, immer wieder von den Aufständischen kontrollierte Gebiete unter Beschuss zu nehmen. Beide Seiten forderten sich gegenseitig auf, den im Februar in Minsk vereinbarten Friedensplan umzusetzen.

Nach Angaben des Chefs der Donezker Volksrepublik, Alexander Sachartschenko, wollen die ukrainischen Separatisten die Herrschaft über das ganze Donezker Gebiet erringen. Er forderte hierzu die ukrainische Regierung zu direkten Gesprächen auf. Außerdem erklärte er, seine Truppen hätten nicht wie vereinbart alle schweren Waffen abgezogen, da die Separatisten den Beschuss ukrainischer Streitkräfte erwidern müssten. Deswegen würden die Waffen wieder in ihre alten Stellungen gebracht.

Trotz Warnungen der russischen Regierung begannen die USA am 21.04.15 mit der Ausbildung von etwa 300 Soldaten der ukrainischen Armee im westukrainischen Jaworiw nahe der polnischen Grenze. Die Regierungen in Washington und in Moskau warfen sich gegenseitig einen Truppenaufmarsch um das Kriegsgebiet Donbass vor. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums seien die US-Soldaten – anders als bisher angekündigt – unter anderem in Artjomiwsk, Sewerodonezk und Mariupol im Einsatz. Von amerikanischer Seite wurde kritisiert, die russische Armee habe zusätzlich Luftabwehrsysteme im Osten der Ukraine stationiert und einige davon näher an die Frontlinien gebracht. Außerdem schicke Russland weitere Soldaten an die Grenze zur Ukraine.

China

Kampagne gegen christliche Kirchen in Zhejiang

Die Organisation China Aid geht in ihrem am 21.04.15 veröffentlichten Jahresbericht für 2014 von einer starken Zunahme staatlicher Maßnahmen gegen christliche Gemeinden aus. Sie dokumentierte 572 Fälle mit insgesamt 17.884 Betroffenen – einer Steigerung gegenüber 2013 um das Dreifache. U.a. sei eine offiziell gegen illegale Bauten gerichtete Kampagne in der Provinz Zhejiang deutlich umfangreicher gewesen als bislang angenommen. So hätten Behörden nach unbestätigten lokalen Medienberichten zwischen Ende 2013 und Ende 2014 vermutlich bis zu 1.000 Kreuze an den Kirchengebäuden illegaler Hauskirchen und staatlich anerkannter Gemeinden zwangsweise entfernt oder zerstört. Bis zu 50 Kirchen seien zerstört worden. Mehr

als 1.300 Gläubige, die diese Aktionen verhindern wollten, seien festgenommen worden. Die Provinz Zhejiang gilt als eine Hochburg des Christentums in China.